

Netanjahu nutzt Libanon, um Trumps Iran-Abkommen zu untergraben

Max Blumenthal und Aaron Mate von The Grayzone darüber, wie der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu plant, den Krieg seines Landes gegen den Libanon zu eskalieren, um das äußerst fragile Memorandum of Understanding zwischen den USA und dem Iran zu zerschlagen. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstützen Sie unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Aaron Mates

Was ist mit dem Libanon? Ja, wissen Sie, Israel wird tun, was es tut – aber jetzt ist die Frage: Was steht in dem Abkommen über den Libanon? Wir haben Leaks von der iranischen Seite gehört, die besagen, dass Israel sich zurückziehen soll. Ich persönlich bezweifle, dass Trump dem zustimmen wird. Aber es muss irgendetwas darin stehen, irgendeine Formulierung, die den Libanon betrifft. Denn Iran würde kein Abkommen schließen, ohne den Libanon und Israel einzubeziehen. Ihr Weg, den Frieden zu zerstören und den Krieg neu zu entfachen, führt über den Libanon. Dort verfolgen sie das Ziel, die Hisbollah und ihre Unterstützungsbasis auszulöschen – und das sind sehr viele Menschen. Deshalb haben sie seit März mehr als eineinhalb Millionen Menschen vertrieben und über dreitausend getötet. Sie versuchen, die gesellschaftliche Basis der Hisbollah zu zerstören. Und genau das ist meine Frage in dieser Woche: Was steht, wenn überhaupt, im Memorandum of Understanding über den Libanon? Und wird Trump Israel endlich dazu bringen, seine Aggression dort zu stoppen?

#Max

Hier ist der UN-Botschafter und langjährige Vertreter der Israel-Lobby, Mike Waltz, über den Libanon. Er bereitet gewissermaßen den Boden für das, was Sie als entscheidend für kommende Generationen und für die globale Stabilität beschreiben.

#Fox News 1

Herr Botschafter, was möchten Sie zu dieser neuesten und größten Sorge sagen – nämlich, dass der Libanon zum Störfaktor für das umfassendere Abkommen zwischen den USA und den iranischen

diplomatischen Bemühungen werden könnte? Wir wissen, dass die Hisbollah am Wochenende Raketen und Drohnenangriffe auf Nordisrael gestartet hat. Israel hat darauf mit eigenen Angriffen im Süden des Libanon und in Beirut reagiert. Wo stehen wir im Moment?

#Fox News 2

Also, ich denke, es gibt zwei Dinge, Maria. Erstens: Wir werden immer Israels Recht verteidigen, sich selbst zu schützen. Und Hisbollah greift weiterhin Wohngebiete und Schulen an und feuert wahllos Raketen auf Israel ab. Aber das Entscheidende ist: Zum ersten Mal, und wieder unter diesem Präsidenten, unter seiner Führung, sitzt die libanesische Regierung tatsächlich mit den Israelis an einem Tisch. Und sie unternimmt wirklich wichtige Schritte, um den Libanon endlich von dem Krebs zu befreien, der Hisbollah ist. Die Iraner versuchen, die beiden Themen miteinander zu verknüpfen. Wir trennen sie voneinander und tun alles, was wir können, um Israels Recht auf Selbstverteidigung zu unterstützen – aber gleichzeitig auch, um den diplomatischen Prozess voranzubringen, damit wir hoffentlich Frieden in der Region sehen. Und übrigens, Syrien spielt dabei ebenfalls eine unglaublich wichtige Rolle. Und der Iran ist jetzt auch aus Syrien raus.

#Aaron Mates

Genau, denn al-Qaida ist dort – und ihr habt sie mit eurem Regimewechsel-Krieg überhaupt erst an die Macht gebracht. Aber wissen Sie, da sind ein paar erstaunliche Aussagen dabei. Erstens sagt er: Wir versuchen, den Libanon vom Iran-Abkommen zu entkoppeln. Na ja, ihr seid doch diejenigen, die seit Ewigkeiten darauf bestehen, dass Iran kapituliert, indem es seine Unterstützung für die Hisbollah aufgibt. Und jetzt, weil Iran darauf besteht, dass Israel seine Angriffe auf den Libanon stoppt, soll plötzlich der Libanon vom Iran entkoppelt werden – obwohl ihr doch immer gefordert habt, dass Iran die Hisbollah nicht unterstützen darf. Also: Iran darf die Hisbollah nicht unterstützen, aber ihr habt gleichzeitig jedes Recht, Israel dabei zu unterstützen, den Libanon zu zerstören – wo die Hisbollah ist.

Ich meine, glaubst du wirklich, dass Iran oder die Hisbollah da mitmachen würden? Das ist doch der Gipfel der Heuchelei. Und dann bezeichnet er die Hisbollah auch noch als Krebs. Was will er damit sagen? Er redet ja nicht nur über eine bewaffnete Gruppe. Er spricht über eine politische Bewegung, die Teil des größten politischen Blocks im libanesischen Parlament ist. Die Hisbollah gehört zu dieser Koalition, die, ich weiß nicht, einundsechzig Sitze hat oder so, zweiundsechzig vielleicht, vielleicht sogar mehr. Sie hätten wahrscheinlich noch mehr, wenn die libanesischen Wahlen die Bevölkerung wirklich widerspiegeln würden. Aber so oder so, er nennt einen riesigen Teil des Landes – vielleicht die Hälfte, vielleicht weniger, vielleicht mehr – einen Krebs. Du bist stummgeschaltet, Max.

#Max

Und das soll die israelische Politik stärken, die auf ethnische Säuberung hinausläuft – nämlich eine Million schiitische libanesische Bürger aus dem Süden zu vertreiben. Genau das versucht Israel seit dem Waffenstillstand von zweitausendvierundzwanzig. Dabei wird immer ausgeblendet, dass es

zuvor über tausend Waffenstillstandsverletzungen durch Israel gab, noch bevor die Hisbollah nach Beginn der Operation „Eiserne Schwerter“ in den Kampf eingetreten ist, die sich gegen den Iran richtete. Und jetzt geht Israel dazu über, eine sogenannte gelbe Linie zu ziehen – dieselbe gelbe Linie, die es bereits im Gazastreifen eingeführt hat, wo es sechzig Prozent des gesamten Gebiets besetzt hält. Und was passiert hinter dieser gelben Linie? Zuerst einmal darf niemand sie überqueren. Wer versucht, zu seinem Haus zurückzukehren, wird erschossen. Danach bringen sie D9-Bagger, um die Häuser abzureißen.

Jeder D9-Fahrer wird pro zerstörtem Haus bezahlt. Ganze Dörfer werden in die Luft gesprengt. Große Teile des Südlibanon, Orte mit enormem kulturellem und zivilisatorischem Erbe, werden systematisch zerstört. Die Stadt Tyrus, eine Stadt aus biblischer Zeit, wird in diesem Moment bombardiert und vernichtet. Jeden Tag sterben zwanzig, dreißig libanesischen Zivilisten. Ziel ist es, schiitische libanesischen Bürger zu vertreiben – so wie Palästinenser in Gaza und seit der Nakba vertrieben wurden. Genau deshalb bezeichnet Waltz sie als „Krebs“. Es ist ein Angriff auf Zivilisten, weil Israel Hisbollah auf dem Schlachtfeld nicht besiegen kann und selbst täglich Verluste erleidet. Diese Verluste werden zu einem massiven politischen Problem für Netanjahu. Aber er hat nichts anderes als diesen Krieg.

Hier ist das andere Problem. Netanyahu kann keinen Frieden zulassen, wegen seiner eigenen rechtlichen Schwierigkeiten. Und wenn es – ich würde es nicht wirklich Frieden nennen – aber wenn es so eine Art Zwischenphase zwischen zwei Kriegen gibt, denn Israel befindet sich ja ständig in einem Zustand des permanenten Kriegs, dann verliert Netanyahu. Und am Ende wird er abgesetzt. Seine Koalition würde auseinanderfallen. Das Land würde anfangen, sich wieder auf Themen wie das Haredi-Wehrpflichtgesetz zu konzentrieren, also die Frage, ob ultraorthodoxe Juden eingezogen werden sollen. Wie schon vor dem siebten Oktober befand sich Israel in einer Art politischem Bürgerkrieg, und es würde wieder in diesen Zustand zurückfallen. Und Netanyahu würde abgesetzt werden. Netanyahu hat außerdem das Problem, dass er Trump braucht. Er braucht Trump dringend, wegen seiner eigenen Strafverfolgung.

Erinnern Sie sich: Trump schickte Mike Huckabee in den Zuschauerbereich, um Benjamin Netanjahu zu unterstützen, als dieser in einem seiner Korruptionsprozesse aussagen sollte. Trump hat Druck auf den israelischen Präsidenten Isaac Herzog ausgeübt, Netanjahu zu begnadigen – was Herzog bis heute ablehnt. Netanjahu braucht also Trump. Und wenn Netanjahu sich zu sehr gegen Trump stellt, dann war's das für ihn. Der Krieg verzögert für Netanjahu nur das Unvermeidliche – und er braucht diesen Krieg. Im Libanon, genauso wie in Israel, steht der gesamte militärische und nachrichtendienstliche Apparat Israels hinter diesem Krieg. Sie glauben, sie müssten eine sogenannte Pufferzone schaffen – in Wahrheit eine ethnisch gesäuberte Zone, eine Todeszone. Und hier kommt einer der entscheidenden Pfeiler von Netanjahus Koalition ins Spiel: Itamar Ben-Gvir – bei diesem Deal.

#Speaker 1

Er sagt, er richtet sich an Netanjahu und meint: Der Kampf ist noch nicht vorbei – weder in Gaza, noch im Libanon, und auch nicht von Seiten des Iran.

#Max

Der Kampf ist noch nicht vorbei. Und er fordert, dass Netanjahu den israelischen Soldaten erlaubt, sich weiterhin im Staat Israel zu verteidigen. Wir müssen weiter Häuser im Süden des Libanon zerstören. Ich bin froh, dass er das zugibt.

#Speaker 1

Wir müssen weiterhin die Bewohner im Süden des Libanon vertreiben.

#Max

Nochmals, ich schätze Ihre Offenheit.

#Speaker 1

Und dann müssen wir die Hisbollah ausschalten.

#Max

Also, selbst wenn Netanjahu Trumps Abkommen einhalten wollte, steht er unter enormem Druck – vor allem von seiner eigenen Rechten und von Leuten in seiner Koalition, aus der Partei Otzma Yehudit. Diese Partei gewinnt immer mehr Unterstützung unter jüdisch-israelischen Jugendlichen, weil sie mit der Zeit immer faschistischer wird.

#Aaron Mates

Eines der wenigen Länder – vielleicht sogar das einzige auf der Welt –, in dem die jüngere Generation extremer wird als die ältere. Das ist etwas ganz typisch Israelisches.

#Max

Also, ich denke, genau in diese Richtung wird es weitergehen – der Konflikt zwischen der israelischen Politik, die verzweifelt versucht, sich als regionale Vormacht zu etablieren, indem sie auf einen Regimewechsel im Iran drängt und Kriege in der Region führt, und der amerikanischen Öffentlichkeit. Diese Kluft wird weiter wachsen. Und es geht dabei nicht nur um die Faschisten wie Itamar Ben-Gvir. Es betrifft auch die israelische zionistische Linke. Zum Beispiel Yair Golan. Er stammt aus der alten Arbeiterpartei und nennt das Abkommen, also das Memorandum of

Understanding, einen schweren Morgen für Israel. Israelische Bürger wachen auf und sehen ein Abkommen zwischen den USA und dem Iran, das über Israels Kopf hinweg geschlossen wurde. Tja, wie sonst soll man denn ein Abkommen schließen?

Er sagt also, all unsere Erfolge seien durch dieses Abkommen zunichtegemacht worden. Und dann, natürlich, gibt er Netanyahu die Schuld. Netanyahu ist gut für die Hamas. Netanyahu ist gut für den Iran. Netanyahu ist gut für die Hisbollah. Aber Netanyahu ist nicht gut für Israel. Gleichzeitig wird Netanyahu auch von der zionistischen Linken unter Druck gesetzt. Sie nennen ihn schwach, weil er dieses Abkommen geschlossen hat, und stellen sich selbst als die stärkeren, militärischeren, ja sogar faschistischeren Führungsfiguren einer zukünftigen israelischen Koalition dar. Und genau das Gleiche, oder etwas sehr Ähnliches, werden wir auch von Schumer und den Demokraten sehen. Sie werden Trump vorwerfen, er sei eingeknickt und habe dann ein Abkommen geschlossen, das – zumindest aus israelischer Sicht – noch schlechter ist als das JCPOA.